

Lenau, Nikolaus: Der Schmetterling (1833)

1 Es irrt durch schwanke Wasserhügel
2 Im weiten, windbewegten Meer
3 Ein Schmetterling mit mattem Flügel
4 Und todesängstlich hin und her.

5 Ihn triebs vom trauten Blütenstrande
6 Zur Meeresfremde fern hinaus;
7 Vom scherzend holden Frühlingstande
8 Ins ernste, kalte Flutgebraus.

9 Auf glattgestreckte, sanfte Wogen
10 Hatt ihm das Meergras trügerisch
11 Viel schönre Wiesen hingelogen,
12 Wie westgeschaukelt, blumenfrisch.

13 Ihm war am Strand das leise Flüstern
14 Von West und Blüte nicht genug,
15 Es trieb hinaus ihn, wählig lüstern,
16 Zu wagen einen weitern Flug.

17 Kaum aber war vom Strand geflogen
18 Des Frühlings ungeduldges Kind:
19 Kam sausend hinter ihm gezogen
20 Und riß ihn fort der böse Wind;

21 Stets weiter fort von seines Lebens
22 Zu früh verlorinem Heimatglück;
23 Der schwache Flattrer ringt vergebens
24 Nach dem verschmähten Strand zurück.

25 Von ihrem Schiffe Wandersleute
26 Mit wehmutsvollem Lächeln sehn
27 Die zierlich leichte Wellenbeute,

28 Den armen Schmetterling vergehn.

29 O Faust, o Faust, du Mann des Fluches!

30 Der arme Schmetterling bist du!

31 Inmitten Sturms und Wogenbruches

32 Wankst du dem Untergange zu.

33 Du wagtest, eh der Tod dich grüßte,

34 Vorflatternd dich ins Geistermeer;

35 Du gehst verloren in der Wüste,

36 Von wannen keine Wiederkehr.

37 Wohl schauen dich die Geisterscharen,

38 Erbarmen lächelnd deinem Leid;

39 Doch müssen sie vorüberfahren,

40 Fortsteuernd durch die Ewigkeit.

(Textopus: Der Schmetterling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60316>)